

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

Betr. Verkehr über Leipzig.

Der 1. Mai ist in Sachsen gesetzlicher Feiertag, sodaß an diesem Tage nicht gearbeitet werden darf. Die sonst Donnerstags verkehrenden Bücherwagen nach

Bremen, Breslau, Schaffhausen

werden infolgedessen am Freitag, dem 2. Mai, und der Bücherwagen nach **Stuttgart** am Sonnabend, dem 3. Mai, abgefertigt. Außerdem wird nach **Breslau** am 30. April ein Bücherwagen abgefertigt.

Wir bitten, beim Ausschreiben der Bestellungen über Leipzig hierauf Rücksicht zu nehmen.

Leipzig, den 23. April 1930.

Verein Leipziger Kommissionäre.

Deutsche Bücher in fremdem Gewande.

Nachträge zum Jahre 1928:

Esperanto, Jugoslawien, China, Japan.

Von Dr. August v. Löwis of Menar.

Zum erstenmal ist es — wenn auch mit einiger Verspätung — gelungen, die Verzeichnisse der in Esperanto und in serbo-kroatischer Sprache erschienenen Übertragungen zu veröffentlichen. Die erste kleine Liste von Esperanto-Übersetzungen enthält ausschließlich Bücher, die in Deutschland erschienen sind und zwar meist in Spezialverlagen, die sich der Verbreitung der Kenntnis dieser Verständigungssprache widmen.

Das südslawische Verzeichnis mit seinen 22 Titeln wird deswegen besonders interessieren, weil seit dem 26. Dezember 1929 Jugoslawien ein Urheberrechtsgesetz besitzt, das nunmehr auch ausländische Werke vor Nachdruck und unerlaubter Übersetzung schützt, jedoch nur auf 10 Jahre nach ihrem Erscheinen in der Sprache des Originals. Man wird darin hoffentlich nur eine Übergangsbestimmung erblicken dürfen, denn im Falle des Beitritts dieses Staates zur Berner Übereinkunft wird er sich voraussichtlich enger an das Beispiel der meisten übrigen Länder anlehnen wollen.

Um eine Kontrolle der besonders zahlreich in südslawischen Zeitungen und Zeitschriften, aber auch der in Buchform erscheinenden Übersetzungen zu ermöglichen, hat sich soeben in Zagreb, Strossmayer-Straße 1, eine Autor-Centrale für Autorrechte A.-G. (Autor-Centrala za Autorska Prava) gebildet, die auch Übersetzungsrechte vermittelt und sich zur Aufgabe gemacht hat, die Rechte der in- und ausländischen Autoren zu schützen und zu vertreten.

Die Liste Chinas, die nicht nur die Übersetzungen des Jahres 1928 umfaßt, sondern auch Ergänzungen zu dem Verzeichnis von 1927 aus früheren Jahren bringt, ist mit 37 Titeln nicht allzu umfangreich, aber verhältnismäßig reich an guten wissenschaftlichen Werken. Die Staats- und Wirtschaftswissenschaften nehmen dabei den ersten Rang ein und bezeugen, wie sehr die akademische Welt Chinas bemüht ist, sich mit den Grundlagen der abendländischen wirtschaftlichen Probleme vertraut zu machen. So stehen hier Werke von Friedrich List und Philippo-

vich neben Büchern von Kautsky und Bebel. — Ebenso bemerkenswert ist die kleine Liste philosophischer Werke, in der einige der besten deutschen Namen zu finden sind, und die Auswahl aus dem schöngeistigen Schrifttum, die von Goethe bis zu Gerhart Hauptmann reicht.

Leider muß festgestellt werden, daß wie früher so auch diesmal nicht wenige Werke nicht unmittelbar aus der Ursprache, sondern nach englischen und japanischen Übersetzungen übertragen worden sind. Das mag allenfalls noch hingehen bei einem Lehrbuch der analytischen Chemie, wird aber bedenklich bei Werken von Eucken oder Wundt, vollends untragbar jedoch bei Dichtungen Goethes (»Keineke Fuchs«) und G. Hauptmanns (»Vor Sonnenaufgang«). Die Tatsache, die leicht unbeachtet bleiben könnte, daß von den 37 Übertragungen Chinas nicht weniger als 15 nicht auf den deutschen Text, sondern auf einen englischen oder japanischen zurückgehen (im Jahr 1927 waren es 16 von insgesamt 37 Übertragungen), wird hoffentlich die Beachtung derer finden, die es angeht, und die Bemühungen verstärken, die Kenntnis der deutschen Sprache in China zu verbreiten.

Die japanischen Übersetzer brauchen offenbar keine sprachliche Brücke, um zu dem Verständnis deutscher Werke zu gelangen, denn nirgends ist in unserer Liste vermerkt, daß nicht eine Übersetzung aus erster Hand vorliege. Die 101 Titel des hochwertigen Verzeichnisses (ohne Textausgaben und Lehrbücher) verteilen sich hauptsächlich auf Sozialwissenschaften mit besonders starker Betonung der radikalen Lehren von Marx, Engels, Kautsky und anderen, auf die Philosophie von Leibniz bis zu Windelband, der besonders oft übersetzt wurde, und auf Schöne Literatur, deren Auswahl von Hans Sachs über Lessing und Goethe bis zu Rilke reicht. Nicht allzu zahlreich sind dagegen die Werke über Medizin und Naturwissenschaften, was sicherlich darauf zurückzuführen ist, daß dieses Schrifttum vorzugsweise in der Ursprache gelesen wird. — Es wäre außerordentlich interessant zu erfahren, wie sich die japanische Übersetzungsliteratur im ganzen ausnimmt, welche wissenschaftlichen Disziplinen sich auf Übertragungen aus anderen Sprachen stützen und wie sich das Verhältnis der benutzten Fremdsprachen zueinander darstellt. Solche Übersichten — und nicht nur für Japan — anzuregen, ist ja einer der Zwecke, den die Reihe der hier veröffentlichten Verzeichnisse verfolgt und deren Bedeutung inzwischen von Ungarn erkannt worden ist. Mögen sich daher recht bald in den einzelnen Ländern die Literaturkundigen finden, die sich der kulturpolitisch wichtigen Aufgabe unterziehen, das Übersetzungs Wesen ihres Sprachbereichs im Zusammenhang mit der geistigen Gesamtlage zu schildern.

*

Esperanto.

Bearbeitet vom Esperanto-Institut für das Deutsche Reich, Leipzig.

Coudenhove-Kalergi, R. N.: [Was will Paneuropa? Wien: Paneuropaverlag, 1928] Kion volas Paneuropa Unio? Esperantigis D-ro E. Sos. Wien-Paris-Leipzig: Paneuropa-Verlag 1928. (p. 16.) 8°

Fock, Gorch: [Seefahrt ist not. Hamburg, Glogau, 1913] El »Navigado estas necesa« kaj aliaj rakontoj. El la germana lingvo tradukis W. Jarczewski. Ilustrita de Georg Zimmer. Titolbildo de Jacinto Gomella. Ilustrita biblioteko n-ro 8. Köln: Heroldo de Esperanto 1928. (p. 32.) 8°. Mk. —50.